
Kreativitätstechniken

Wie auch immer die Entscheidung für ein Thema zustande gekommen ist, es muss noch eine Themeneingrenzung erfolgen. Dazu können bei der Themenfindung so genannte Kreativitätstechniken eine Hilfestellung sein.

Brainstorming

"Using the brain to storm a problem."

Das Ziel hierbei ist es, möglichst viele Ideen zu produzieren und zu sammeln, um ein Thema zu erkunden, mit dem man am Anfang steht. Alles, was zu einem Thema einfällt wird aufgeschrieben-spontan und schnell. Als Regeln sollte man dabei beachten, alle Assoziationen (nicht denken, sondern assoziieren), keinerlei Kritik (auch „wilde“ Ideen zulassen, erst nach dem Brainstorming bewerten) zulassen und auf das Umnutzen (von der anderen Seite betrachten) und die Tempo-Menge (so viele Ideen wie möglich, Quantität geht vor Qualität) achten. Ergebnis: viel Abfall > viel Humus > reiche Ernte.

Clustern

Das Wort „Cluster“ kommt aus dem Englischen und bedeutet Büschel, Traube, Gruppe, Haufen; in Büscheln wachsen. Das Bild von Etwas, das in Büscheln wächst, beschreibt im übertragenen Sinne genau das, was beim Clustern geschehen soll. Ausgehend von einem Kernwort, welches in der Mitte eines noch leeren Blattes steht, wachsen Ideenketten.

Die neuen Begriffe werden, wie das Ausgangswort, eingekreist. Zwischen den Kreisen wird durch Striche und/oder Pfeile eine Verbindung hergestellt. Wichtig ist hier, den Gedanken tatsächlich freien Lauf zu lassen und alles aufzuschreiben, was einem zu dem Kernwort einfällt. Das können einzelne Wörter, Sätze oder Bruchstücke von Sätzen sein. Sie können Gedanken, Beobachtungen zum Text und auch Gefühle beinhalten.

Während des *Clusterns* ist zunächst nichts überflüssig und es gibt keine Hierarchie. Verschiedene Ketten entstehen, indem an einen neuen Begriff assoziativ andere Ideen angeschlossen werden. Ist die Ideenkette erschöpft, beginnt eine neue und so weiter - bis einem nichts Neues mehr einfällt. Der gesamte Vorgang ist schnell, spielerisch und ohne Leistungsdruck. Zweck dieser Technik ist unter anderem sich selbst zu zeigen, was man schon alles weiß. Aus den Stichwörtern kann das eigentliche Thema der zukünftigen Arbeit herausgefiltert werden, wenn es nicht schon vom Seminarleiter vorgegeben ist. Oder man nutzt die Ideenketten, um das Thema genauer einzugrenzen.

Mind Mapping

Ähnlich wie beim Brainstorming werden hier Ideen und Gedanken zu einem Thema gesammelt. Das Vorgehen ist aber nicht wahllos: Man schreibt den Begriff oder Sachverhalt, ihn in die Mitte eines Blattes und verbindet diesen mit einem nächsten dazugehörigen Begriff, über einen Ast, diesen auch wieder usw. Ein neuer Gedanke kann wiederum vom Hauptbegriff/ Sachverhalt abgezweigt und in sich immer weiter differenzieren. So dass man mehrere Untergruppen zum Begriff/ Sachverhalt hat, die miteinander in Beziehung stehen. Das hilft, um sich einen Überblick zu verschaffen, eine erste Gliederung abzulesen und sich die einzelnen Aspekte des Begriffs/ Sachverhaltes zu verdeutlichen. (mehr dazu: Buzan, Tony (1993): Kopftraining. München)

6-W-Fragetechnik

Hierbei ergründet man das Thema durch gezielte Fragen, d.h., man sucht Antworten auf die Fragen WAS – WER – WANN – WO – WARUM - WIE.

Literaturangaben

BUZAN, Tony (1993): Kopftraining. Anleitung zum kreativen Denken. München.

Dieses Dokument ist Teil des Online-Kurses FIT für Medizinstudierende. Letzte Änderung am Dokument: Nov. 2013

